

Unterrichtsmaterial zu:

Andy Mulligan

Trash

Rowohlt Verlag, 2011

250 Seiten

Thema der Lektüre

- Situation von Kindern in Manila: „Müllkinder“
- Kameradschaft/Freundschaft
- Zukunftsträume

Autorin: Inga Piel

Umfang: ca. 14 Unterrichtsstunden

Geeignet für die Klassen: 5–7

Unterrichtsvorschläge

Schwerpunkte der Materialien:

- Die Freundschaft zwischen Raphael, Gardo und Jun-Jun
- Das Leben im Slum von Manila: Müllkinder
- Gegensatz Industrieländer – Entwicklungsländer
- Die Zukunft in die eigene Hand nehmen

Inhalt

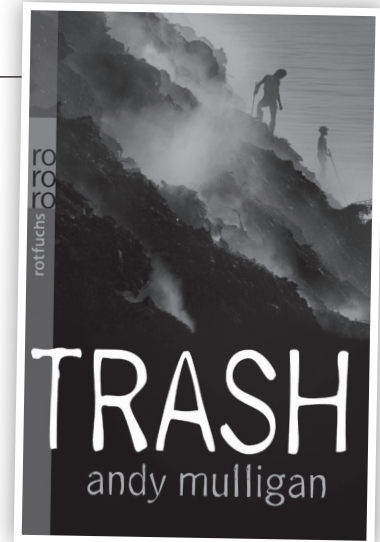
Drei Jungen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren – Raphael, Gardo und Jun-Jun (genannt Ratte) – leben als sogenannte „Müllkinder“ auf einer Deponie der philippinischen Hauptstadt Manila. Tag für Tag durchsuchen sie den neu angelieferten Müll nach Lebensmitteln, Kleidung und Resten von Konsumgütern, die sie je nach Material sortieren und verkaufen, um zu überleben.

Eines Tages findet Raphael eine Brieftasche mit 1 100 Pesos, Papieren, einem Stadtplan, einem Schließfachschlüssel und einem Ausweis. Als abends die Polizei in ihr Slumviertel kommt und dem Finder der Brieftasche viel Geld verspricht, ist Raphael klar, dass die Banknoten nicht das Wertvollste an seinem Fund sind.

Zusammen mit seinen beiden Freunden Gardo und Jun-Jun beschließt er, den Fund zu verschweigen und selbst herauszufinden, was hinter dem Geheimnis der Brieftasche steckt. Sie beschließen, nach dem Besitzer zu suchen. Zusammen öffnen sie mit dem gefundenen Schlüssel ein Bahnhofsschließfach, in dem sie einen Brief finden, der nur aus geheimnisvollen Zahlen besteht und an einen Gefangenen im Colva-Gefängnis adressiert ist. Das stachelt ihre Neugierde nur noch weiter an.

Mithilfe von Pater Juilliard, dem Leiter der Missionsschule an der Müllhalde, und Olivia Weston, einer Mitarbeiterin an der Schule, forschen die drei weiter und kommen einer tragischen Familiengeschichte auf die Spur. Dabei geht es um die Aufdeckung von Korruption eines einflussreichen Senators und Unternehmers, der zur Vertuschung seiner Verbrechen vor Verleumdung und Gewalt nicht zurückschreckt. Außerdem geht es um den Diebstahl von sechs Millionen Dollar und ein verschwundenes Mädchen, Pia, die Tochter des Brieftaschenbesitzers. Mehr als einmal geraten die drei Freunde während ihrer Nachforschungen selbst in Lebensgefahr.

Am Ende gelingt ihnen der große Coup: Sie retten Pia und finden das gestohlene Geld. Einen großen Teil davon verteilen sie in ihrem Slum, von dem Rest erfüllen sie sich gemeinsam ihren Traum von einer Zukunft als Fischer auf einer der schönsten Inseln des Landes.



Zum Autor

Andy Mulligan ist gebürtiger Engländer, lebt aber schon seit einigen Jahren in Manila. Er arbeitete vorher als Theaterregisseur und Lehrer in Indien, Brasilien und Vietnam. Sein Debütroman „Ribblestrop“ erschien 2009 und wurde mit dem Roald Dahl Funny Prize ausgezeichnet.

Das Buch „Trash“ schrieb er, als er an der British School in Manila unterrichtete.



Methodische und didaktische Überlegungen

Die **vorliegende Unterrichtsreihe** ist in erster Linie für den **Deutschunterricht** gedacht: In den Klassen 5–7 kann das Buch sehr gut dort eingesetzt werden. Die Geschichte der drei Jungen aus Manila ist so spannend und mitreißend erzählt, dass die Jugendlichen davon gepackt werden und schnell mit den Protagonisten mitfiebern und mit-leiden. Dabei hilft sicher auch die ungewöhnliche Erzählweise: Die Geschichte wird abwechselnd aus der Sicht der verschiedenen Figuren erzählt, sodass die Leser immer wieder direkt in das Geschehen mit hineingezogen werden. So erfahren die Schüler viel über das Leben der Ärmsten in einer Megacity der Dritten Welt, von ihren Problemen und Träumen. Sie werden aber durch die Erzählungen Pater Juilliards und Olivias auch mit der „westlichen“ Perspektive konfrontiert, sodass sie nicht einfach kritiklos die Perspektive der Jungen beim Lesen übernehmen, sondern sich auch mit den Problemen und Grenzen der Helfer in solchen Slums auseinandersetzen müssen. Daher eignet sich der Roman auch für den Einsatz im **Politik-, Religions- oder Sozialkundeunterricht**, in denen das Thema „Arm und Reich“, „Entwicklungshilfe“, „Erste und Dritte Welt“ o.Ä. behandelt wird. Natürlich kann auch fächerübergreifend gearbeitet werden.

Der **formale Schwerpunkt** der Materialien liegt auf der **Erarbeitung der Erzählstruktur** und dem **Erschließen der Handlung**.

Der Wechsel zwischen den einzelnen Erzählern und Perspektiven führt zu einem dazu, dass die Schüler die Handlung aus unterschiedlichen Sichtweisen wahrnehmen und sich besser in die Gedanken und Probleme der Beteiligten einfühlen können. Zum anderen fördert er die Beschäftigung mit der Handlung, indem diese sich anhand der Aussagen der Personen, der Zeitungsausschnitte und des Briefes am Schluss nach und nach wie ein Puzzle zusammenfügen lässt.

Der **inhaltliche Schwerpunkt** dieser Reihe liegt zum einen in der Bearbeitung des Themas **„Freundschaft“**, ein Thema, mit dem sich Schüler identifizieren können, auch wenn die Hauptpersonen aus einem Kulturkreis stammen, mit dem sie selbst keinerlei Berührungspunkte haben. Das Entstehen füreinander und das gemeinsame Umsetzen der Zukunftsträume berührt die Schüler emotional und sorgt dafür, dass sie einen Zugang zu der Geschichte und den Figuren bekommen.

Zum anderen befassen sich die Arbeitsblätter und Aufgaben mit dem Thema **„Armut und Reichtum“**, das in dem Roman auf mehreren Ebenen thematisiert wird. Erst einmal erfahren die Leser die Diskrepanz über die Wahrnehmung der Jungen selbst, wenn diese z. B. in das reiche Wohnviertel des Senators fahren oder in ihrer „Arbeit“ auf der Mülldeponie, bei der sie die Reste der Wohlstandsgesellschaft

wiederverwerten so gut sie können. Aber auch durch die unterschiedlichen Erzähler wird dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dies erleichtert für die Schüler den Zugang zu der Thematik, indem z. B. Olivias Geschichte einen „westlichen“ Standpunkt nachvollziehbar werden lässt.

Hier bietet es sich an, die Lektüre fächerverbindend einzusetzen, dann können die Hintergründe und globalen Zusammenhänge noch besser erarbeitet und beleuchtet werden.

Die **Verhältnisse der Müllsucher in Manila** kennt der Autor aus eigener Anschauung: Rund 10 000 Menschen wohnen in Slums ohne Wasser und Strom auf den Deponien der Hauptstadt und leben von dem, was sie im Müll finden können: Aluminium, Glas und andere Wertstoffe. Müllsammler verdienen dort laut der Kindernothilfe ca. 50 Cent am Tag, wobei die Händler die Sammler oft noch betrügen. Giftige Dämpfe aus den Abfällen und Infektionen, z. B. von kleinen Schnittwunden, führen oft zu Krankheiten. Das Müllsammeln selbst ist zudem nicht ungefährlich: Immer wieder werden die Müllberge instabil und fallen in sich zusammen, wobei sie Menschen unter sich begraben. Die Regierung der Philippinen hat schon mehrfach versucht, die Deponien zu schließen und die Menschen umzusiedeln, die Hilfsprogramme verliefen alle jedoch mehr oder weniger im Sand.



Lektürehinweise

Ausländische Hilfsorganisationen, wie die Kindernothilfe, engagieren sich oft vor Ort und versuchen, den Menschen andere Perspektiven zu eröffnen.

Die im Folgenden vorgestellte Unterrichtsreihe ist natürlich nur ein Vorschlag, wie Sie mit der Lektüre im Unterricht arbeiten können. Selbstverständlich steht es Ihnen

frei, sie den **Bedürfnissen Ihrer Lerngruppe** anzupassen, insbesondere was die Sozialform, den zeitlichen Umfang und die Methoden angeht.

Übersicht über die Unterrichtsreihe

Arbeit mit der Lektüre

Die Aufgaben und Arbeitsblätter sind so konzipiert, dass sich aus ihnen ein Lesebegleitheft zusammenstellen lässt. Die Schüler sammeln die Ergebnisse ihrer Arbeit in

einer gesonderten Mappe und ergänzen diese durch weitere Materialien, z. B. für ihre Präsentation (siehe lektürebegleitende Aufgaben), Bilder, Texte z. B. zu ihren Leseindrücken usw. Sie gestalten

ein eigenes Deckblatt und führen ein Inhaltsverzeichnis. Dieses Heft kann dann abschließend bewertet werden. Ein Bewertungsraster könnte folgendermaßen aussehen:

Du hast ...	Trifft voll zu	Trifft zu	Trifft kaum zu	Trifft gar nicht zu
die ausgegebenen Arbeitsblätter vollständig bearbeitet.				
die gestellten Aufgaben sorgfältig und ausführlich ausgeführt.				
ein ansprechendes Deckblatt für die Mappe gestaltet.				
ein vollständiges Inhaltsverzeichnis angelegt.				
in deinen Texten auf formale Richtigkeit geachtet.				
die Mappe ordentlich und sauber geführt.				
Weitere Bemerkungen				



Lektürehinweise

Einführung in die Lektüre

Einstieg 1 (Plenum):

Zeigen Sie Ihren Schülern die **Fotos** auf der Materialseite M1: „Zweimal Manila“ (am besten ziehen Sie sie dazu auf eine Folie und zeigen sie über den OHP oder Sie scannen sie ein und zeigen sie über Whiteboard oder Beamer). Leitfragen können dazu sein:

- ❑ Was seht ihr auf den beiden Fotos? Sammelt eure ersten Eindrücke in der Klasse.
- ❑ Was vermutet oder wisst ihr über das Leben in einer sogenannten „Megacity“ wie Manila? Tauscht euch darüber in der Klasse aus.
- ❑ Schaut euch das Cover des Buches und den Titel an. Stellt gemeinsam Vermutungen an: Worum könnte es in dem Buch gehen?

Diese Einführung dient dazu, Vorwissen der Schüler zu aktivieren und Leserwartungen zu formulieren. Die Schüler können auch als Hausaufgabe zu dieser Stunde die Aufgabe bekommen, sich über „Megastädte“ in Lexika, dem Internet oder Erdkunde- bzw. Politikbüchern zu informieren. Dann können sie schon in dieser Stunde gezielter über die unterschiedlichen Lebensbedingungen reflektieren. Sammeln Sie die ersten Eindrücke auf einer Folie oder bitten sie einen Schüler, mitzuschreiben, damit Sie später wieder auf diese Antworten zurückgreifen können.

Einstieg 2 (Gruppenarbeit):

Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe

eine Kopie der zweiten Materialseite M2: „Müllsammler“, die einige **Sätze aus dem ersten Kapitel** des Buches enthalten. Geben Sie den Schülern folgende Aufgabe:

Schneidet die Sätze aus und bringt sie in eine Reihenfolge, die euch sinnvoll erscheint. Überlegt euch dabei gemeinsam, wovon das Buch handeln könnte und was der Erzähler auf den ersten Seiten berichtet. Schreibt dann gemeinsam das erste Kapitel auf, wie ihr es euch vorstellt.

Anschließend stellen die Gruppen ihre Ergebnisse vor. Gemeinsam liest dann die Klasse das erste Kapitel und vergleicht ihre Ergebnisse mit dem Buch. Im Anschluss können die Schüler darüber diskutieren, was wohl der besondere Fund Raphaels sein wird.

Lektürebegleitende Aufgaben

Aufgabe 1 (Einzelarbeit):

Um einen Überblick über die gesamte Lektüre zu erhalten, können die Schüler als erste Seite für ihre Mappe eine **Kapitelübersicht** erstellen, die sie im Laufe der Arbeit ergänzen. Darin sollen neben (von den Schülern zu ergänzenden) Überschriften und einigen Stichworten zum Inhalt vor allem die Erzähler notiert werden, sodass die Schüler eine Übersicht haben, aus wessen Sicht gerade berichtet wird. Das erleichtert ihnen, die Erzählstruktur nachzuvollziehen. Dazu bietet es sich an, das Thema Erzählperspektiven (ich – personal – auktorial) zu wiederholen oder ggf. neu zu erarbeiten.

Die Leitfrage dazu könnte lauten: *Damit du bei der Bearbeitung der Lektüre den Überblick behältst, was in welchem Kapitel gerade passiert, lege dir auf der ersten Seite in deinem Lektüreheft eine Tabelle an, in der du immer, nachdem du ein Kapitel zu Ende gelesen hast, folgende Informationen einträgst:*

- ❑ Teil, Nummer und Seitenzahl des Kapitels
- ❑ eine Überschrift, die du dir neu ausdenkst
- ❑ die Person, die das Kapitel erzählt
- ❑ einige Stichworte dazu, was in dem Kapitel passiert

Aufgabe 2 (Gruppenarbeit):

Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen ein. Stellen Sie Ihnen die Aufgabe, Materialien zu Megastädten zu recherchieren und sammeln, z. B. Zeitungsberichte, Fotos aus Reisekatalogen und dem Internet, Broschüren aus Eine-Welt-Läden usw. Geben Sie den Gruppen gegen Ende der Reihe mehrere Stunden Zeit, aus diesem Materialfundus eine Präsentation mithilfe geeigneter Medien (PowerPoint, Plakate, Vortrag mit Diashow, Radiofeature o.Ä.) über das Leben in einer solchen Stadt zu erstellen und den anderen Gruppen vorzutragen. Die Aufgabe kann gut im Anschluss an die Bearbeitung von Arbeitsblatt 1 „Megacity“ gestellt werden. Steht am Ende der Reihe ein Projekttag (s. u.), kann die Vorbereitung und/oder Präsentation auch an diesem Tag stattfinden. Diese Aufgabe eignet sich auch zum fächerverbindenden Arbeiten.



Lektürehinweise

Aufgabe 3 (Plenum):

Fordern Sie die Schüler auf, während der Lektüre Sätze auf eine Karteikarte zu schreiben, in denen Begriffe/Formulierungen/Bilder vorkommen, die sie nicht verstanden haben. Diese sollen sie unterstreichen und den Namen auf die Rückseite schreiben. Um zu Beginn der Stunde das jeweils aktuelle Kapitel zu rekapitulieren, werden die entsprechenden Karten eingesammelt, gemischt und eine herausgezogen. Lesen Sie den Satz vor und lassen Sie von einem Schüler den Zusammenhang erklären, in dem er vorkommt (kann kein Schüler den Satz genauer zuordnen, kann der Schüler aufgefordert werden, den Satz „eingereicht“ hat. In der Regel weiß er nämlich selbst noch gut, wo er ihn abgeschrieben hat). Im zweiten Schritt versuchen die Schüler, den schwierigen Teil aus dem Zusammenhang heraus zu erklären. So sind die Schüler zu Beginn der Stunde schnell auf demselben Stand, was die Handlung des aktuellen Kapitels betrifft.

Abschluss der Lektüre

Abschluss 1 (Plenum):

Als Abschluss der Lektüre bietet es sich an, noch einmal die Vermutungen aus der Einführungsstunde sowie von Arbeitsblatt 2 „Müllkinder“ mit dem tatsächlichen Ausgang der Geschichte zu vergleichen. Dazu eignet sich ein **Gespräch** darüber, ob sich die Erwartungen der Schüler an die Lektüre erfüllt haben, was ihnen an dem Buch gefallen hat und was nicht.

Leitfrage könnte sein:

Lest euch auf der Folie noch einmal durch, was ihr zu Beginn der Lektüre über den Inhalt des Buches vermutet habt.

- Waren eure Vermutungen richtig oder lag ihr weit daneben?
- Wart ihr positiv überrascht oder eher enttäuscht beim Weiterlesen?
- Was hat euch an dem Buch gefallen? Was fandet ihr nicht gelungen? Nennt Gründe für eure Meinung.
- Würdet ihr das Buch euren Freunden weiterempfehlen?

Abschluss 2 (Plenum):

Um noch weiter in das Thema „Armut und Reichtum“ einzusteigen, bietet es sich an, einen **Projekttag** zum Thema „Müllkinder in Manila“ zu veranstalten. Besonders ertragreich wird er natürlich, wenn das Buch fächerübergreifend bearbeitet wurde. An diesem Tag können z. B. die Präsentationen der Gruppen vorgeführt werden (s. o.), die Schüler vertiefen sich mithilfe von Filmen, Bücherkisten, Recherchen in der Bibliothek o.Ä. weiter in das Thema „Industrieländer – Entwicklungsländer“, sie planen Aktionen, um Kindern in Entwicklungsländern zu helfen, laden Mitarbeiter der örtlichen Eine-Welt-Gruppen oder Mitarbeiter von Hilfsorganisationen ein usw. Wichtig dabei ist, dass sie sich immer auch Gedanken darüber machen, inwiefern ihr eigenes Leben dazu beiträgt, dass andere Menschen in Armut leben.

Abschluss 3 (Klassenarbeit):

Wollen Sie am Ende der Einheit eine **Klassenarbeit** schreiben lassen, so bietet es sich an, ein Kapitel (oder einen Teil) aus einer anderen Erzählperspektive schreiben zu lassen. Besonders geeignet ist z. B. Teil 4, Kapitel 2 aus der Sicht von Jun-Jun erzählen zu lassen. Die Handlung ist klar umrissen und Gardos Erzählung lässt viel Raum für die Schüler, Leerstellen zu füllen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, die Schüler einen Bericht für die Schülerzeitung verfassen zu lassen, in dem sie von Manilas Müllkindern berichten und möglichst viele Informationen, die sie erarbeitet haben, verwenden.



Geförderte Kompetenzen

<p>Einführung in die Lektüre ► Einstieg 1/M1</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren
<p>Einführung in die Lektüre ► Einstieg 2/M2</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren ■ <u>Lesen – Umgang mit literarischen Texten</u>: Texte inhaltlich erfassen ■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: handlungs- und produktionsorientiert mit Texten umgehen (ein neues Kapitel schreiben)
<p>Lektürebegleitende Aufgabe ► Aufgabe 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Umgang mit literarischen Texten</u>: ein Jugendbuch verstehen ■ <u>Lesestrategien anwenden</u>: Verfahren der Textuntersuchung anwenden (Handlung des Textes verstehen und zusammenfassen, Erzähler benennen)
<p>Lektürebegleitende Aufgabe ► Aufgabe 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Methoden und Arbeitstechniken</u>: Bücher und Medien zur Informationsentnahme benutzen, in einem selbst verfassten Text über ein Thema informieren, mediengestützt präsentieren (Präsentationen erstellen) ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: Zu einem Sachthema präsentationsgestützt Ergebnisse vortragen, sich sachangemessen äußern, Gesprächsbeiträge anderer verfolgen, aufnehmen und Feedback geben
<p>☒ A 1 ► Megacitys</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Sachtexttexte sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen und Schlussfolgerungen daraus ziehen ■ <u>Methoden und Arbeitstechniken</u>: Bücher und Medien zur Informationsentnahme benutzen, in einem selbst verfassten Text über ein Thema informieren (Recherche zu Manila) ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren
<p>☒ A 2 ► Müllkinder</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Texte sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen und bewerten ■ <u>Schreiben – Interpretieren</u>: produktionsorientierter Umgang mit dem Text, aus einer anderen Perspektive erzählen (Kapitel schreiben)
<p>☒ A 3 ► Raphael, Gardo und Ratte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Texte sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen und zueinander in Beziehung setzen ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren



Geförderte Kompetenzen

<p>▣ A 4 ▶ Das Bahnhofsschließfach</p>	<p>■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Texte sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen</p>
<p>▣ A 5 ▶ Nicht nur für die Schule lernen wir ...</p>	<p>■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren, ■ <u>Lesestrategien anwenden</u>: komplexe Texte sinnerfassend lesen, Textaussagen bewerten und erklären ■ <u>Schreiben – Argumentieren</u>: seine Meinung vertreten und mit Argumenten/Beispielen belegen</p>
<p>▣ A 6 ▶ Heimmutter auf Zeit</p>	<p>■ <u>Umgang mit literarischen Texten</u>: Verfahren der Textuntersuchung und Textbeschreibung anwenden (Figur untersuchen), aus einer anderen Perspektive schreiben ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren</p>
<p>▣ A 7 ▶ Sechs Millionen im Kühlschrank</p>	<p>■ <u>Texte schreiben</u>: standardisierte Textform verwenden, den Inhalt in eigenen Worten wiedergeben (Zeitungsbericht) ■ <u>Lesen – Lesetechniken anwenden</u>: Texte sinnerfassend lesen, Informationen entnehmen</p>
<p>▣ A 8 ▶ Jun–Juns Traum</p>	<p>■ <u>Lesestrategien anwenden</u>: komplexe Texte sinnerfassend lesen, Textaussagen bewerten und erklären ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: eigenen Standpunkt vortragen und vertreten, aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren, seine Meinung vertreten und mit Argumenten/Beispielen belegen ■ <u>Produktionsorientierter Umgang mit Medien</u>: bildliche Elemente nutzen (Collage)</p>
<p>▣ A 9 ▶ Ein märchenhaftes Ende</p>	<p>■ <u>Umgang mit literarischen Texten</u>: Verfahren der Textuntersuchung und Textbeschreibung anwenden, aus einer anderen Perspektive schreiben (Lebensgeschichte) ■ <u>Kreatives Schreiben/produktionsorientierter Umgang mit Texten</u>: Text nach vorgegebenem Schreibimpuls verfassen (Traum)</p>



Geförderte Kompetenzen

<p>Abschluss der Lektüre ► Abschluss 1</p>	<p>■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren, einen eigenen Standpunkt vortragen und begründen</p>
<p>Abschluss ► Abschluss 2</p>	<p>■ <u>Produktionsorientierter Umgang mit Texten/Methoden und Arbeitstechniken</u>: einen Projekttag planen und durchführen ■ <u>Medienkompetenz</u>: sich kritisch mit Medien auseinandersetzen (Literatur/Film/Internet) ■ <u>Sprechen und Zuhören</u>: aufmerksam und aktiv zuhören, sich situationsangemessen äußern, sich konstruktiv und differenziert an einem Gespräch beteiligen, eigene Aussagen klar und verständlich formulieren, einen eigenen Standpunkt vortragen und begründen</p>

Ziele der Unterrichtsreihe

Die Schüler ...

- erweitern ihren Lesehorizont durch das Kennenlernen eines geeigneten Jugendbuches.
- stärken ihre Lesekompetenz, indem sie während der Lektüre unterschiedliche Lesestrategien sowie handlungs- und produktionsorientierte Methoden der Texterschließung anwenden.
- setzen sich mit den Wertvorstellungen des Romans, insbesondere zu Armut und Reichtum, auseinander und bewerten diese.
- setzen sich mit ihren eigenen Lebensumständen und Zukunftsaussichten im Vergleich zu denen in Entwicklungsländern auseinander und reflektieren kritisch eigenes Verhalten.



A 1

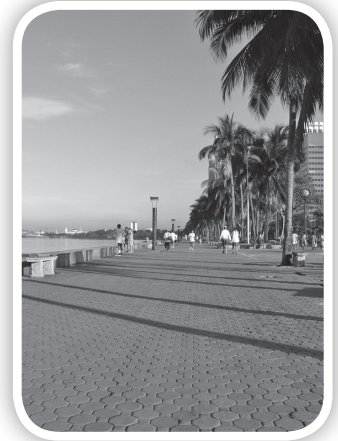
Megacitys

Unter dem Begriff „Megacity“ oder „Megastädte“ versteht man Städte (inklusive Vorstädten und Umland) mit mindestens 10 Millionen Einwohnern. Manila gehört zu den zehn größten Megacitys der Welt, zusammen mit Tokio, Mexiko-Stadt, New York, Mumbai, Seoul, Sao Paulo, Jakarta, Delhi und Shanghai. Megacitys zeichnen sich oft dadurch aus, dass es in ihnen ein großes Gefälle zwischen armen und reichen Einwohnern gibt: Große Konzerne, Banken und wohlhabende Privatbürger werden von besonders guten Bedingungen für ihre Geschäfte, z. B. vielen gut ausgebildeten Arbeitskräften, angezogen, aber auch von besonders guten Bildungseinrichtungen, kulturellen und Sportangeboten, viele Freizeitmöglichkeiten usw.



Andererseits kommen gerade in den großen Megacitys in Schwellen- und Entwicklungsländern viele arme Menschen auf der Suche nach Arbeit in die Städte, die auf diesen Ansturm nicht vorbereitet sind. Da es nicht ausreichend viele Wohnungen gibt, entstehen oft Slums, in denen die Menschen in einfachsten Hütten ohne Wasser- und Stromanschluss leben. Auch gibt es häufig keine ausreichende Krankenversorgung, wenige Schulen und keine Kanalisation oder Müllentsorgung. Große Umweltverschmutzung, viele Krankheiten und eine hohe Kriminalitätsrate sind die Folge.

Die Stadtverwaltungen und Staatsregierungen wissen auf diese sich schnell vergrößernden Armenviertel oft nicht zu reagieren, sodass sich die Probleme immer weiter verschärfen, während zugleich die Innenstadtviertel immer attraktiver für wohlhabende Bewohner und Touristen werden.



1. Recherchiere im Internet zur Stadt Manila. Erstelle einen Steckbrief über diese Megacity, in dem du die wichtigsten Zahlen und Fakten einträgst (Einwohnerzahl, Lage, Klima, ...), aber auch besondere Sehenswürdigkeiten und Stichworte zu den Stadtvierteln. Vielleicht findest du auch Bilder, die du dazukleben kannst.

2. Diskutiert in der Klasse:

- Welche Vor- und Nachteile bietet das Leben in einer Megacity wie Manila?
- Würdet ihr in einer Megacity leben wollen? Begründet eure Meinung.
- Würdet ihr in einer Megacity Urlaub machen wollen? Begründet eure Meinung.
- Welche Maßnahmen würdet ihr vorschlagen, um den Unterschied zwischen armen und reichen Stadtvierteln zu vermindern? Was glaubt ihr, warum diese Maßnahmen in der Realität nicht umgesetzt werden?



Teil 1, 1+2

A 2

Müllkinder



Ich heiße Raphael Fernández, und ich bin ein Mülljunge.

– Seite 7



Ich bin ein Mülljunge in Shorts. Ich arbeite meistens mit Gardo zusammen, und gemeinsam sind wir schnell. Kleine Kinder und alte Leute stochern und stochern manchmal herum, als ob man alles und jedes umdrehen müsste – ich jedoch ziehe blitzschnell Papier und Plastik zwischen dem ganzen Müll raus, also komme ich ganz gut zurecht. Gardo ist mein Partner, und wir arbeiten immer zusammen. Er passt auf mich auf.

– Seite 9



1. Raphael beschreibt in den ersten beiden Kapiteln sein Leben auf einer Mülldeponie vor den Toren Manilas. Stelle dir vor, du hättest als Besucher die Missionsschule dort besucht und dich mit Raphael über sein Leben unterhalten. Schreibe einen Blogbeitrag, in dem du das Leben dort beschreibst.
2. Raphael findet an diesem Tag tatsächlich etwas Besonderes im Müll: eine Briefftasche mit Geld, einem Ausweis, Fotos, einem Stadtplan und einem Schlüssel.
 - a) Setze dich mit einem Partner zusammen. Zeichnet die Gegenstände auf ein Blatt Papier. Überlegt euch dann, was euch diese Dinge über den Besitzer erzählen. Schreibt um die Bilder eure Überlegungen herum.
 - b) „Die Tasche veränderte alles“: Überlegt euch, was Raphael und Gardo mit der Briefftasche und ihrem Inhalt machen könnten. Notiert in Stichworten, was ihr glaubt, wie die Geschichte weitergeht.
 - c) Stellt eure Bilder und Fortsetzungen den anderen Gruppen vor. Überlegt gemeinsam: Welche Vermutungen findet ihr besonders überzeugend?



Tipp: Wenn du mehr über die Müllkinder in Manila wissen möchtest, kannst du im Internet nach Filmen oder Berichten über sie suchen. Gib in einer Suchmaschine einfach die Suchwörter „Manila“, „Kinder“ und „Müll“ ein.

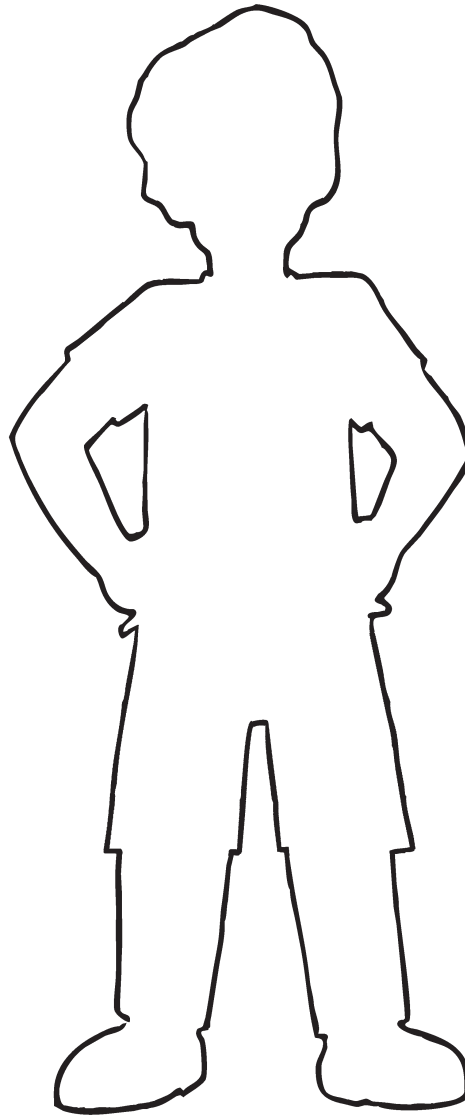


Teil 1, 4

A 3

Raphael, Gardo und Ratte

Diese Jungen sind die Hauptfiguren in dem Buch. Sie während des Lesens zu beobachten, zu beschreiben und einzuschätzen ist wichtig, denn je mehr du über eine Person erfährst, desto besser kannst du ihre Denkweisen und ihr Verhalten verstehen.

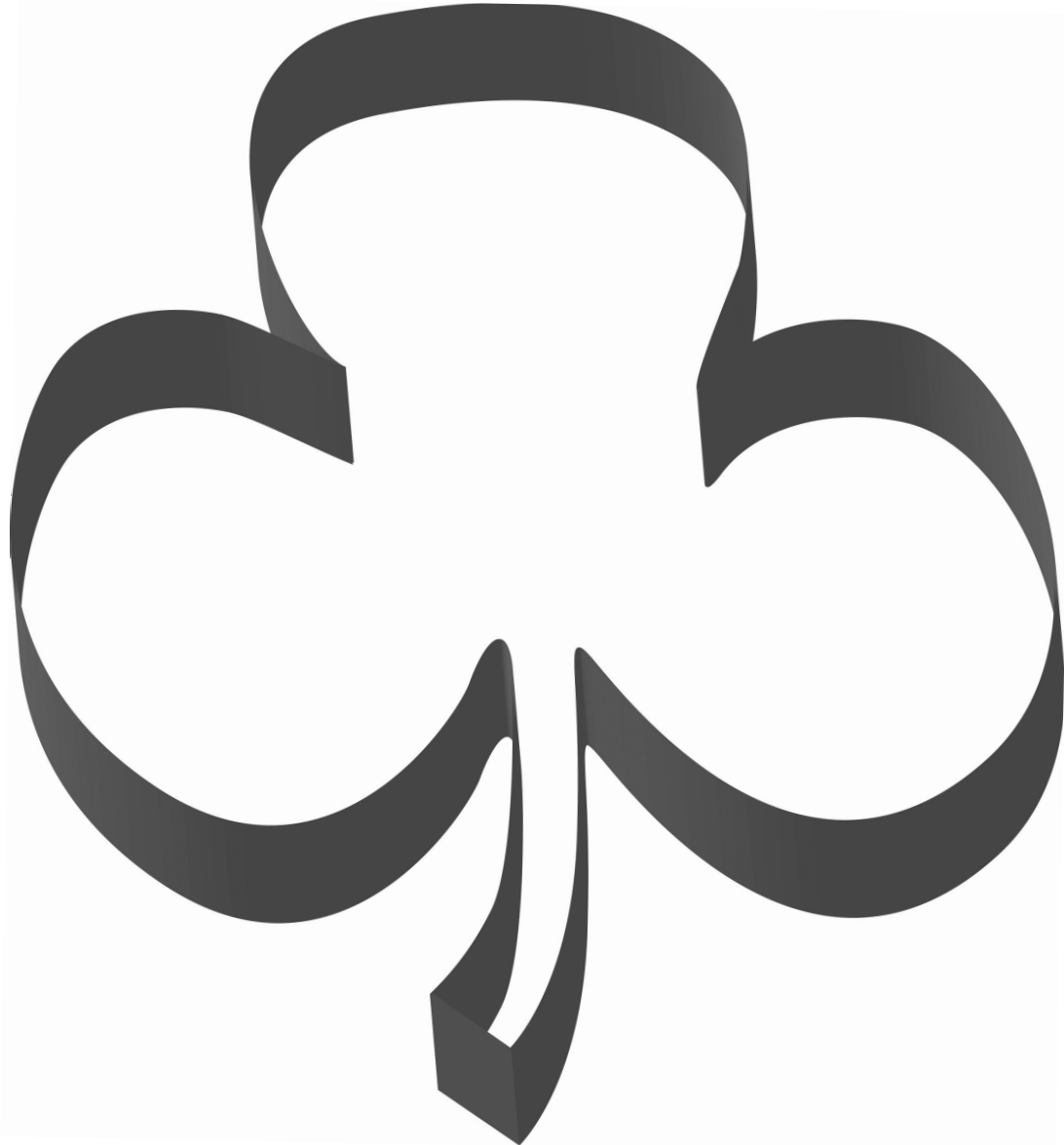


1. Suche dir einen der drei Jungen aus und schreibe seinen Namen über den Umriss. Notiere in dem Körper, was du bisher über den Jungen erfahren hast. Schreibe in einer anderen Farbe drumherum, was du im Laufe der Lektüre noch über ihn wissen möchtest. Vergleiche eure Ergebnisse in der Klasse. Ergänze im Laufe der Lektüre die Informationen, die du über die Figur erhältst.
2. Lege eine Tabelle an, in der du in der ersten Spalte die weiteren Personen, die im Roman vorkommen, einträgst. Notiere in der zweiten Spalte Stichworte zu der Person.



Das Bahnhofsschließfach

Freundschaft



1. Tragt in das Kleeblatt in Stichworten ein, was für euch zu einer Freundschaft gehört.
2. Vergleicht eure Stichworte mit dem Verhältnis, das das „Kleeblatt“ Raphael, Gardo und Ratte hat. Diskutiert in der Klasse: Verbindet die drei eine Freundschaft? Oder ist ihre Verbundenheit etwas anderes?
3. Überlegt gemeinsam: Sind für eine Freundschaft in Deutschland andere Dinge wichtig als für eine Freundschaft in den Slums von Manila? Wenn ja: Warum?

Zusatzaufgabe:

Überlege dir, was die Zahlen in dem Brief aus dem Schließfach bedeuten könnten. Notiere deine Vermutung in deiner Mappe und vergleiche sie mit der Auflösung, von der du am Ende des dritten Teils lesen wirst.



Teil 2, 1-3

A 5

Nicht nur für die Schule lernen wir ...



UN-Kinderrechtskonvention Artikel 28: Recht auf Bildung; Schule; Berufsausbildung

(1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an; um die Verwirklichung dieses Rechts auf der Grundlage der Chancengleichheit fortschreitend zu erreichen, werden sie insbesondere

- a) den Besuch der Grundschule für alle zur Pflicht und unentgeltlich machen;
- b) die Entwicklung verschiedener Formen der weiterführenden Schulen allgemeinbildender und berufsbildender Art fördern, sie allen Kindern verfügbar und zugänglich machen und geeignete Maßnahmen wie die Einführung der Unentgeltlichkeit und die Bereitstellung finanzieller Unterstützung bei Bedürftigkeit treffen;
- c) allen entsprechend ihren Fähigkeiten den Zugang zu den Hochschulen mit allen geeigneten Mitteln ermöglichen;
- d) Bildungs- und Berufsberatung allen Kindern verfügbar und zugänglich machen;
- e) Maßnahmen treffen, die den regelmäßigen Schulbesuch fördern und den Anteil derjenigen, welche die Schule vorzeitig verlassen, verringern.



1. Lies den Artikel der UN-Kinderrechtskonvention und gib den Inhalt in eigenen Worten wieder.
2. Pater Juilliard berichtet, dass viele Kinder nicht zur Schule kommen wollen, obwohl sie die Möglichkeit dazu haben. Sammle mit einem Partner Gründe dafür, warum die Kinder aus dem Slum nicht zur Schule gehen. Ergänzt auch eigene Überlegungen. Sammelt dann Argumente, die für einen Schulbesuch sprechen.
3. Führt eine amerikanische Debatte darüber durch, ob ein Schulbesuch für die Müllkinder von Manila sinnvoll ist.



Methodencheck: amerikanische Debatte

- ▣ Teilt euch in zwei Gruppen auf. Jede vertritt eine der beiden vorgegebenen Positionen.
- ▣ Jede Gruppe sammelt die Argumente für ihre Position.
- ▣ Jede Gruppe bestimmt mehrere Vertreter, die ihre Position vertreten. Sie setzen sich an einen Tisch gegenüber. Ein Diskussionsleiter wird bestimmt.
- ▣ Der Diskussionsleiter eröffnet die Diskussion und erteilt einer Seite das Wort. Deren erster Vertreter darf ein Argument vorbringen und es z. B. durch Beispiele veranschaulichen (ggf. kann eine bestimmte Redezeit von z. B. 30 Sekunden festgelegt werden). Ist er fertig, darf der gegenüberübersitzende Vertreter sein Gegenargument vortragen. Dann wechselt das Rederecht wieder zur ersten Gruppe und geht an den Nachbarn des ersten Redners usw.
- ▣ Der Diskussionsleiter achtet darauf, dass die Reihenfolge eingehalten wird und die Diskussion sachlich bleibt.
- ▣ Die Beobachter stimmen nach Beendigung der Diskussion ab, welche Seite die besseren Argumente hatte bzw. seine Position überzeugender vertreten hat. Der Diskussionsleiter befragt einzelne nach den Gründen für ihre Einschätzung.



Heimmutter auf Zeit

Das Problem ist nur, [...] dass einige unserer Kinder die besten Lügner der Welt sind. Ich schätze, es gehört zum Überleben. So schrecklich es ist, das zu sagen, aber ... Vertrauen? Du solltest dich hier nie in eine Situation bringen, in der dein Vertrauen missbraucht wird.

– Pater Juilliard

In Behala möchtest du immer weinen, weil der Ort so sehr wie eine schreckliche Strafe wirkt, die niemals aufhört. [...] Wenn du den alten Mann siehst, der zu schwach ist, um zu arbeiten, und deshalb auf einem Stuhl vor seiner Hütte hockt, denkst du: *Das ist Raphael in vierzig Jahren. Was sollte sich ändern?*

– Olivia

Wir hatten darüber gesprochen, wir drei, und beschlossen, dass es die einzige Möglichkeit war – [...]. Ich war es, der bestimmte, dass wir niemandem trauen sollten außer uns selbst.

– Gardo



1. Erzähle den Einkauf im Kaufhaus auf Seite 97–99 aus Gardos Sicht. Schildere dabei insbesondere seine Gefühle, wenn er das große Angebot an Kleidung sieht und was er denkt und fühlt, als er mit Olivia über die Einkäufe verhandelt.
2. Vergleiche die Ansichten, die Pater Juilliard und Olivia von ihrer Arbeit in der Missionsschule haben:
 - Wie sind sie dazu gekommen, dort zu arbeiten?
 - Wie sehen sie die Kinder und deren Situation?
 - Wie wollen sie den Kindern helfen?
 - Glauben sie, etwas verändern zu können?
3. Stelle dir vor, Pater Juilliard hätte noch einmal mit Gardo sprechen können und ihm Vorwürfe gemacht, wie er Olivia ausgenutzt hat. Was hätte Gardo wohl geantwortet?
4. Kindern wie Gardo, Raphael und Ratte zu helfen, ist offenbar nicht so einfach, wie Olivia sich das vorstellt. Diskutiert in der Klasse: War es richtig, was sie getan hat oder hätte sie anders handeln sollen?
5. Überlegt gemeinsam, was Olivia nun von zu Hause aus tun kann, um den Kindern in der Missionsschule zu helfen.



Teil 3-4, 1-4

A7

Sechs Millionen im Kühlschrank

Gabriel Olondriz

José Angelico

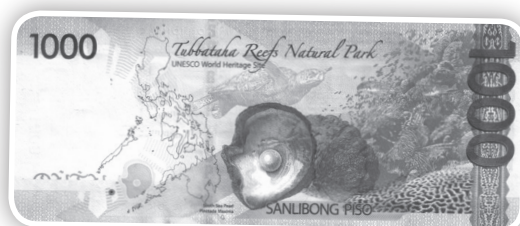
Pia Dante Angelico

Dante Jerome Olondriz

Senator Regis Zapanta



1. Zeichne die Beziehung zwischen den Personen ein, indem du z. B. Pfeile ergänzt und diese beschriftest. Schreibe in Stichpunkten dazu, was du über die Personen noch weißt.
2. Erzähle die Geschichte des verschwundenen Geldes in einem Zeitungsbericht nach.



Methodencheck: Einen Zeitungsbericht schreiben

- ❑ In einem Zeitungsbericht stellst du nur die wichtigsten Fakten und Vorgänge dar. Dazu solltest du die sogenannten W-Fragen beantworten:
 - Was ist passiert?
 - Wer oder was ist beteiligt?
 - Wie ist es geschehen?
 - Warum ist es passiert?
 - Wann ist es passiert?
 - Wo ist es passiert?
 - Welche Quelle liefert die Information?
- ❑ Die Fakten sollen objektiv dargestellt werden.
- ❑ Der Stil soll klar und sachlich sein, die Zeit ist das Präteritum.
- ❑ Die wichtigsten Informationen stehen am Anfang des Berichts, dann folgt eine genauere Beschreibung der Ereignisse.



Jun-Juns Traum

A 8



Ich versuchte, ihn mir vorzustellen, zurück auf seiner Insel, auf Sampalo, wie er sein Fischerboot steuerte und die Fangleinen auswarf. Ich hatte natürlich schon mal von der Insel gehört, aber nicht gewusst, dass Ratte von dort stammte. Es war ein Ort, von dem die Menschen redeten, und ich wusste, dass er weit, weit weg war. Touristen fuhren dorthin, und es hieß, die Insel sei schön wie das Paradies. Man weint, wenn man hinkommt, und man weint, wenn man wieder wegfährt, sagten die Leute.

– Seite 135



1. Fertige eine Collage an mit dem Titel: So stelle ich mir meine Zukunft vor. Sie soll zeigen, was du dir für dein Leben wünschst und was du erreichen möchtest.
2. Vergleicht in der Klasse eure Zukunftsträume mit denen von Jun-Jun: Was sind die Unterschiede? Gibt es trotz allem auch Gemeinsamkeiten?
3. Überlegt: Welche Bedingungen müssen erfüllt werden, damit eure Wünsche in Erfüllung gehen? Was braucht Jun-Jun dazu?
4. „Ich habe gelernt, dass es sich in der Welt immer um Geld dreht. Es gibt Werte, Tugenden und Moral, es gibt Beziehungen, Vertrauen und Liebe – all das ist sehr wichtig. Aber Geld ist wichtiger [...].“ – Seite 159. Diskutiert über diese Sätze, die Olivia am Ende ihrer Geschichte schreibt: Stimmt ihr Olivia zu oder haltet ihr ihre Überlegungen für falsch? Begründet eure Meinung.



Methodencheck: Eine Collage erstellen

- ☑ Bringe viele Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge usw. mit.
- ☑ Schneide die Fotos aus, die zu dem gewählten Thema passen.
- ☑ Ordne sie auf einem DIN-A3-Blatt an und klebe sie fest, wenn dir die Anordnung gefällt.
- ☑ Ergänze die Collage mit einer Überschrift, erklärenden Begriffen oder selbst gezeichneten Bildern.
- ☑ Hänge deine Collage zusammen mit den anderen in der Klasse auf.

Ein märchenhaftes Ende



Jeder braucht im Leben einen Schlüssel.
Mit dem richtigen Schlüssel kannst du die Tür weit aufstoßen. Denn niemand wird sie freiwillig öffnen.

– Seite 15



Ich sehe ...	
Ich glaube ...	
Ich fühle ...	
Ich erinnere mich ...	
Ich wünsche mir ...	



1. Nachdem die drei Jungen das Geheimnis von José Angelico aufgedeckt haben, wollen sie nun auf dem Friedhof nach dem Schatz suchen. Sie finden dort aber nicht nur das verschwundene Geld, sondern auch José Angelicos Tochter: Pia. Zusammen mit ihr gelingt es nun, das Geld zu bergen. Sie nehmen sie mit und versprechen ihr, statt ihres Vaters für sie zu sorgen.

Beschreibe die Geschehnisse auf dem Friedhof nun aus Pias Sicht. Fülle dazu zunächst du Tabelle oben auf der Seite aus, damit du besser ihre Perspektive einnehmen kannst.

2. Der Traum von Jun-Jun, Gardo und Raphael ist tatsächlich in Erfüllung gegangen. Beschreibe ihr neues Leben, indem du z. B. ein Bild dazu malst, ein Gedicht schreibst, eine Collage erstellst, eine Fantasiereise dahin entwirfst ...

...nunt e
...es expel
...ell...

Zweimal Manila

M1



© Rowohlt Taschenbuch Verlag | Umsetzung: Verlag an der Ruhr



Müllsammler

M2



Gardo ist mein Partner, und wir arbeiten immer zusammen.

Ich bin einer der Mülljungen, die alles durchwühlen, was die Stadt wegwirft.

„Was hast du da?“, frage ich Gardo.
„Was glaubst du wohl?“, antwortete er.

... vielleicht kommt ja irgendwann der Tag, an dem du „etwas Hübsches“ findest.
Klar doch. Und dann eines Tages passierte mir genau das. Wirklich.

So lebst du von einem Tag zum anderen und hoffst, dass du nicht krank wirst.

„Bestimmt weist du nie, was du finden wirst, wenn du den Abfall durchwühlst!
Heute könnte dein Glückstag sein!“

Ich heiße Raphael Fernández, und ich bin ein Mülljunge.